

# Wolauer Tagblatt

erschient täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Entbindungen (Faserte) werden in der Verlags-Druckerei Jos. Kempotic, Piazza Carl I, entgegen genommen. — Auswärtige Abonnenten werden von allen größeren Anknüpfungsbureaus abgenommen. — Faserte werden mit 80 h für die einmal gesparten Zeitungen, Restamontagen im reaktionellen Teile mit 60 h für die Zeitungen, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleineren Anzeiger mit 4 Hellern, ein festgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für Kopie und sodann eingekaufte Faserte wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kempotic, Piazza Carl I, ebenerdig und die Redaktion Via Cenis 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 12 K 40 h und ganzjährig 22 K 50 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kempotic, Pola, Piazza Carl I.

VIII. Jahrgang

Pola, Sonntag 1. Dezember 1912.

== Nr. 2343. ==

## Vor dem Friedensschlusse.

### Die Friedensverhandlungen.

Widerprechender als je sind die heute eingelangten Nachrichten über den Fortgang der Verhandlungen zwecks Abschluß eines Waffenstillstandes, resp. zur Anbahnung des Friedens. Während eine Depesche aus Belgrad von gestern erklärt, daß die Balkanstaaten infolge der Verschleppungsmanöver der Türkei gezwungen seien, die Tätigkeit auf dem Kriegsschauplatz, d. h. den Vormarsch und die Eroberung Konstantinopels mit aller Kraft wieder aufzunehmen, meldet eine zweite Depesche von heute aus Konstantinopel, daß das Friedensprotokoll vor der Unterzeichnung stehe. Diese Depesche ist allerdings mit großer Vorsicht aufzunehmen, da sie von einer türkischen Zeitung stammt. Trotzdem ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß infolge der bisherigen Niederlagen und des enormen Verlustes an Kriegsmaterial und durch die stets wachsenden Umtriebe der Jungtürken die Türkei nachgiebiger geworden ist, während die Balkanstaaten infolge ihrer enormen Verluste an Menschen bei ihren Siegen und der Unmöglichkeit die entstandenen Lücken mit frischen kriegsfähigen Truppen auszufüllen, von ihren ersten Forderungen so manches gestrichen haben dürften.

Zimmerhin ist es möglich, daß in den nächsten Tagen das blutige Ringen auf dem Balkan seinen Abschluß findet.

Ob damit auch der zwischen unserer Monarchie und Serbien schwebende Konflikt in friedlichere Bahnen gelenkt wird, ist eine andere Frage.

### Nachstehend die eingelangten Telegramme: Drohende Sprache der Balkanstaaten.

Belgrad, 29. November. Nachdem es offenkundig ist, daß die Türkei die Verhandlungen für den Abschluß eines Waffenstillstandes absichtlich verzögert, seien die Balkanstaaten gezwungen, die Türkei vollständig niederzuwerfen und aus Europa zu vertreiben. Es scheint der Wille Gottes zu sein, daß die verbündeten Heere der christlichen Balkanstaaten in der Metropole des Halbmondes einziehen. Nachdem Serbien und Griechenland ihre Aufgabe in der europäischen Türkei voll erfüllt haben, werden sie nunmehr ihre Truppen zur Eroberung Konstantinopels vollständig

zur Verfügung stellen und mit aller Macht die Einnahme der Stadt forcieren. Es ist nach der Einnahme Konstantinopels wird man mit der Türkei über den Friedensschluß verhandeln und derselben die Bedingungen für den Frieden diktiert.

### Unterzeichnung des Friedensprotokoll?

Konstantinopel, 30. November. „Zbam“ erfährt, daß das Friedensprotokoll zwischen der Türkei und den Balkanstaaten heute werde unterzeichnet werden. Adrianopel und Debeagatsch samt Umgebung würden der Türkei verbleiben; Mazedonien würde mit Saloniki als Hauptstadt autonom werden.

### Die montenegrinischen Operationen.

Njeka, 30. November. König Nikolaus hat sich heute in das Hauptquartier begeben, um den Oberbefehl über die Truppen zu übernehmen.

### Die Unabhängigkeit Albaniens.

Rom, 29. November. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Valona vom heutigen: Nach Verkündigung der Unabhängigkeit Albaniens schritt die Versammlung der albanesischen Delegierten an die Konstituierung einer provisorischen Regierung. Zum Präsidenten wurde der Mohammedaner Ismail Kemal Bey, zum Vizepräsidenten der Vertreter des katholischen Alerus, Caccero aus Durazzo und zum Sekretär der Katolik Ludwig Guracuci gewählt. Auf dem Regierungsrat und den öffentlichen Ämtern ist die albanesische Flagge gehißt worden. Auf die Nachricht von der seitens der Serben erfolgten Besetzung der Städte Durazzo und Elbasan, die bereits die Unabhängigkeit proklamiert hatten, erteilte Ismail Kemal Bey telegraphisch den Befehl, keinen Widerstand zu leisten, da Albanien fernerhin als neutrales Gebiet sich betrachte, welches die Mächte auf Grund des in der Balkanfrage zur Anwendung gelangenden Nationalitätenprinzips verteidigen würden.

Paris, 30. November. Dem Ministerium des Äußern ist gestern Abend ein Te-

telegramm des Albanerführers Ismail Kemal Bey zugegangen, worin die politische Unabhängigkeit Albaniens mitgeteilt wird. Das aus Valona datierte Telegramm ist gleichlautend mit demjenigen, die den Kabinetten Oesterreich-Ungarns und Italiens zugegangen waren.

### Oesterreich—Serbien und Rußland.

#### Serbien tritt den Rückzug an?

Belgrad, 29. November. Nach Mitteilungen aus informierter Quelle beginnt sich in serbischen Kreisen die Auffassung durchzusetzen, daß mit Rücksicht auf die Haltung der Großmächte an eine derzeitige Erledigung der albanischen Frage im Sinne der serbischen Forderungen nicht zu denken sei und deshalb ein anderer für Serbien annehmbarer Ausweg gefunden werden müsse.

#### Der englische Marineminister über die Lage.

London, 30. November. Der Marineminister sagte in einer gestern gehaltenen Rede, die gegenwärtige Lage sei keineswegs sorgenfrei. Indessen bestehen keine Differenzen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn, die durch Gebuld oder einigen guten Willen nicht beglichen werden könnten. Ein Krieg zwischen den beiden Kaiserreichen wäre zu schrecklich, als daß man daran denken könnte. Der christliche Glaube schaut über die Verwicklungen der Diplomatie hinweg. England, Deutschland, Italien und Frankreich seien im Frieden und wünschen den Frieden. Es bestehe kein Grund zu einem Streit zwischen ihnen. Englands Politik besorge unter der Leitung der Minister Grey und Asquith nur zwei Ziele, nämlich erstens den Schauplatz des gegenwärtigen Krieges zu begrenzen und zweitens den Friedensschluß im Interesse der Balkanvölker und des griechischen Volkes, soweit England rechtmäßigerweise dazu in der Lage sei, zu fördern.

#### Eine bulgarische Stimme über die internationale Lage.

Sofia, 30. November. In Erörterung der Aussichten, welche die gegenwärtige internationale Lage bietet, gibt das Regierungsorgan „Mir“ der Meinung Ausdruck, daß ein allgemeiner Krieg unwahrscheinlich sei, daß aber, selbst wenn trotz allem ein Krieg

ausbrechen sollte, in diesem Belange die verbündeten Balkanstaaten daraus nur Nutzen ziehen könnten. Denn er würde das sichere Ergebnis haben, daß der Existenz der Türkei nicht nur in Europa, sondern auch in Asien ein Ende bereitet würde. Gleichwohl aber sei es für die Balkanstaaten vorzuziehen, daß die Türkei Herrin ihrer asiatischen Besitzungen bleibt, wo sie niemals, in welchem Belange immer, eine Konkurrentin der Balkanstaaten werden könnte und wo letztere auf lange Zeit hinaus die Möglichkeit besitzen werden, eine wirtschaftliche Durchdringung vorzunehmen, indem sie die türkischen Märkte ebenso benützen, wie dies jetzt die Großmächte tun. Gerade dieses Zusammenfallen unserer Interessen mit der Existenz der asiatischen Türkei, schließt das Blatt, kann für den Abschluß des Friedens nur förderlich sein.

#### Freiherr von Hötzendorf in Bukarest.

Bukarest, 30. November. Der österreichisch-ungarische Gesandte Fürst zu Fürstenberg gab heute mittag zu Ehren des Armeespektors Freiherrn Konrad von Hötzendorf ein Dejeuner, an welchem u. a. auch der rumänische Ministerpräsident Majorescu und der Chef des Generalstabes Avarescu sowie die Herren der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft teilnahmen.

### Kriegsvorbereitungen in Serbien.

Es ist beinahe unsagbar, aber man kann es in Serbien jetzt wohin man kommt, überall wahrnehmen: Anstatt nach dem jetzigen Kriege Friedensbedürfnisse zu hegen, trägt man sich nun hier mit militärischen Plänen an die man vor dem Kriege mit der Türkei nicht mehr gedacht hatte: Man glaubt jetzt Großserbien nahe und glaubt auch das Schwanken Rußlands zu einem Schlage gegen Oesterreich-Ungarn ausnützen zu können. — Es wird jetzt gegen die Monarchie gerüstet. Die starken verschanzten Stellungen bei Semendria, die schon vor dem Kriege mit der Türkei armiert worden sind, werden jetzt von Truppen der Donaublichion neu bezogen. In Belgrad beruft das 7. Ergänzungsbezirkskommando die pro 1913 und 1914 bestimmten Rekruten und den Landsturm ein. Die genesenden Verwundeten werden nicht mehr an die Front gebracht. Die Kriegsgefangenen, die Christen sind, veranlaßt man, sich in das serbische Heer einzusetzen zu lassen. Im Arsenal zu

### Goldfieber.

Roman von Edmund Richerl

103

Aber sie hatte sich durch Scheinbeweise niederschmettern lassen, die gar keine Beweiskraft hatten, ehe sie sie durch ihr schwächliches Geständnis bestätigte. Durch eine List hatte er sie sich auf Gnade und Ungnade unterworfen, durch eine Lüge; und sie hatte sich der Sklaverei veräußert und gleichzeitig auch Clarence! Zwei lange Jahre hatte sie unnützerweise die Qualen einer Verdammten erduldet, hatte sie sich schmählich ausrauben, hatte ihr braver Junge sich aus seinem Hause vertreiben lassen!

Und jetzt erkannte sie, daß das verabschwungswürdige Spiel von neuem beginnen sollte. Ihres Mannes Liebeshörigkeit ihr gegenüber, seine kampfhaften Versuche, den Zwiespalt in der Familie zu mastieren, den Schein vor den Freunden zu wahren — was bedeutet all dies anders, als heimtückische Schlauei, seine niederträchtigen Absichten umso leichter zu verwirklichen? Heute Abend war er nur zu einem einzigen Zwecke da: Clarence mußte ausgeplündert werden, wie sie selbst ausgeplündert worden war.

Und was das Schändlichste an der Geschichte war: sie mußte seinen abscheulichen Plan ausführen helfen, als die Mitschuldige eines verächtlichen Räubers.

Als die Stunde der Abrechnung immer näher rückte, begann sich ihre ganze Seele gegen den Verlauf der Ereignisse aufzulehnen, der sich nun seinem Ende näherte und in dem sie eine so traurige Rolle spielen mußte. Wenn sich nur die Gelegenheit dazu bieten würde, sollte sie sich nicht eher ihrem Sohne zu Füßen werfen, ihm die ganze traurige Wahrheit enthüllen und ihn um Vergeben und Vergessen ansehn?

Denn wann sollte das Glend einmal enden? Als sie sich diese Frage vorlegte, überliefen sie dieselben Gefühle, die einen Menschen zur Verzweiflung zu bringen imstande sind, wenn er eine Gistmutter aus seinen Kleidern herauszureißen trachtet, nur um zu sehen, wie das Reptil in andere Falten hineinschlüpft. Wann würde sie sich einmal von diesem lauernden, trügerischen Segner, von diesem Alpdruck befreien?

Sollte sie immer und immer wieder befürchten müssen, daß er von neuem kommen würde, um ihr einen andern Schlag zu versetzen, den sie demütig, geneigten Hauptes empfangen mußte, ohne sich zu wehren?

Nein, nein, das sollte nicht länger so weitergehen.

Sie hatte nur für diesmal ihr Wort versündigt. Aber diese Nacht noch wollte sie sich vergewissern, daß er jetzt und für immer aus ihrem Leben auscheiden würde, daß er seine Beute in Empfang nähme, um nie, nie wieder zurückzukehren.

Wenn er es wagen sollte, seine Forderungen zu erneuern, dann wollte sie sich dagegen schütten, indem sie Clarence alles erzählte — oder — oder — Welch schrecklicher Gedanke!

Jetzt hielt sie ihn, vielleicht nicht gerade als eigentlichen Täter, aber doch für den Mörder seines Genossen in der Wüste. Die Richter mochten glauben, was sie wollten; sie hatte die letzte tragische Szene in ihren Gedanken wieder aufgebaut.

Als Rit Steers gierige Augen den erbärmlichen Rest des Wassers erblickt hatten, lag der feste Entschluß in seinem Blick, ihn auf jeden Fall für sich zu erobern. Das Duell war ihm eine willkommene Aussicht gewesen, den andern vielleicht loszuwerden, ohne daß er mit ihm um Wasser zu kämpfen brauchte. Aber würde Rit Steers sich erschöpfen haben, wenn er das Todeslos gezogen hätte? Würde er sich so freit haben, ihrer Abmachung nach-

zukommen, wie Howard, daß er in der Aufregung sich nur verwundete?

Hätte ein Mensch, dem das Herz in der Brust schlug, den andern erschießen können, der sich in Schmerzen auf dem Boden wälzte? Und immer lebhafter stellte sie sich die Szene vor.

War das Duell an sich nicht schon unwahrscheinlich? Der Brief bewies gar nichts. Sie konnten ihre letzten Mitteilungen niedergeschrieben haben; dann aber hatte Rit Steers, ohne die Entscheidung durchs Los abzuwarten, den ahnungslosen Genossen hinterücks erschossen.

So konnte leichter erklärt werden, daß der eine Schuß fehlgegangen war. Gerade die Fleischwunde rührte von Steers' erstem Schuß her, dem er dann die tödliche Kugel nachsandte.

Doch nein, nein, nein. So schlecht konnte der geistreiche Blaubeerer da am Tische doch nicht sein. Er war ja im Grunde seines Herzens nicht so schlecht, als man seinen Handlungen nach hätte vermuten können. Es war nur das unheilvolle Goldfieber, das ihn alle gesunden Gedanken vergiftete, das ihn zu Taten trieb, für die ihm die Verantwortlichkeit abging.

(Fortsetzung folgt.)

Kraqujevar sind etwa 1500 Handwerker Tag und Nacht damit beschäftigt, die erbeuteten Waffen wieder in Stand zu setzen und Munition herzustellen. Mais und Erdäpfel, sowie Schlachtvieh wurden requiriert und nach Nisch gebracht. In Paracin sammelten sich die einberufenen Landsturmeute der Moromabivision. Kurfürstliche soll angeblich als Treffpunkt der aus dem Sandtschal zurückkehrenden Komitabschibanden bestimmt sein.

Nisch ist für einen Kriegsfall mit Oesterreich bestimmt, als serbische „Schutabtschalinie“ zu dienen. Die dortige Filiale der Belgrader Kreditanstalt „Upravna Fondova“ hat die Barbestände der Hauptanstalt übernommen. In der Festung sind große Munitions- und Fouragemengen aufgestapelt. Das Standslager in Nisch soll mit den auf dem Kriegsschauplatz entbehrlich werdenden Truppen auf 120.000 Mann gebracht werden; hieher sollen auch die Mannschaften der Timokbivision stoßen, die sich vor Adrianopol befinden.

### Tagesneuigkeiten.

Pola, am 1. Dezember 1912.

### Der Stapellauf S. M. S. „Prinz Eugen.“

Triest, 30. November.

Punkt 11 Uhr 30 Minuten vormittags ist in der Werfte S. Marco des Stabilimento Tecnico das dritte österreichische Schlachtschiff nach dem Dreadnought-Typ glücklich vom Stapel gelaufen. Tausende und Tausende waren nach der Werfte gepilgert, um dem imposanten Schauspiel beizuwohnen.

### Ankunft der höchsten Herrschaften auf der Werfte.

Um 11 Uhr näherte sich der Hof. Im Hauptinspektorstab des Stabilimento Tecnico, das mit Pflanzen und Teppichen geschmückt war, wurden die Mitglieder des A. H. Kaiserhauses empfangen. Hier hatten sich eingefunden: Militärstaats- und Seebetriebskommandant Richard Ritter v. Rohen im Namen des Marinekommandanten, Se. Durchl. der Herr Statthalter Prinz zu Hohelohe-Schillingfürst, Bürgermeister Dr. Alfons Valerio, der Verwaltungsrat und die Direktion des Stabilimento Tecnico Triestino, die Ehren Damen und die Offiziersdeputation des Dragonerregiments Prinz Eugen von Savoyen Nr. 13. Die höchsten Herrschaften hatten sich mittels Automobils über den Passaggio di S. Andrea nach San Marco begeben. Nachdem die genannten Persönlichkeiten Sr. I. u. L. Hoheit den Herrn Erzherzog Peter Ferdinand und dessen Gemahlin Frau Erzherzogin Marie Christine, sowie Ihre I. u. L. Hoheiten Großherzogin Alice von Toscana und deren Lächter die Erzherzoginnen Margarethe Maria Albertine, Germana Maria Theresia und Agnes Maria Theresia begrüßt hatten, wurden die höchsten Herrschaften zum Hospavillon geleitet.

**Die Einsegnung des Kriegsschiffes.**  
Als die Mitglieder des A. H. Kaiserhauses im Hospavillon Platz genommen hatten, nahm Marine Superior Anton Fall unter Aufsicht von drei Geistlichen die feierliche Einsegnung des Kriegsschiffes vor.

### Taufe und Stapellauf.

Nachdem sodann die letzten Sätze des Schiffes entfernt und die letzten Vorbereitungen zur Stapellaufung getroffen worden waren, trat Militärstaats- und Seebetriebskommandant Konteradmiral Ritter v. Rohen vor und hielt an die hohe Taufpatin des neuen Dreadnoughts, Ihre I. u. L. Hoheit die Frau Erzherzogin Marie Christine nachstehende Ansprache:

Eure kaiserliche und königliche Hoheit!  
Der unablässigen Fürsorge Seiner Majestät unseres allergnädigsten Kriegsherrn für die Ausgestaltung der I. u. L. Kriegsmarine, sowie der Opferwilligkeit der Völker der Monarchie verdanken wir neuerlich einen wertvollen Zuwachs unserer Flotte.  
Der glorreiche Feldherr Prinz Eugen von Savoyen, unter dessen Führung sich so oft der Sieg über die Vaterlandsfeinde an unsere Fahnen heftete, lebt in uns aller Herzen fort. Sein Name, eine der leuchtendsten Seiten des vaterländischen Ehrenbuches, war schon zu wiederholten Malen in der Kriegsmarine verortet und begrüßt die Kriegsmarine dessen Wiederaufleben, zumal in so stolzer Gestalt, auf das wärmste.  
Eure kaiserliche und königliche Hoheit haben huldvollst geruht, bei der Taufe des neuen Schiffes die Patenstelle zu übernehmen, und lege ich hierfür Eurer kaiserlichen und königlichen Hoheit den ehreerbetigsten Dank der Kriegsmarine zu Füßen.

Und nun bitte ich Eurer kaiserliche und königliche Hoheit, den Taufakt gnädigst vollziehen zu wollen.

Ihre I. u. L. Hoheit Erzherzogin Marie Christine erwiderte:

Mit großer Freude habe ich über Ermächtigung Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät der Bitte Folge geleistet, die Funktionen der Taufpatin dieses stolzen Schlachtschiffes zu übernehmen, dessen Stapellaufung einen weiteren Markstein in der Fortentwicklung der Kriegsmarine und in deren Ausgestaltung zu einem achtunggebietenden Machtfaktor der Monarchie bildet.

Möge es, seines ruhmvollen, den Feinden der Monarchie wiederholt siegreich entgegengetretenen Namensträgers eingedenk, seine alterschütterliche Flagge im Frieden wie im Krieg stets zu Ehre und Ruhm des Vaterlandes führen!

Auf allerhöchsten Befehl taufe ich Dich „Prinz Eugen.“  
Gleite hinab in die See und Gottes Schutz sei immerdar mit Dir!

Während der letzten Worte drückte die Taufpatin auf den Taster „Taufe“, worauf die Champagnerflasche am Bug des Schiffes zerplatzte und gleichzeitig an der Seitenwand der Name des Schiffes, „Prinz Eugen“, sichtbar wurde.

Die Erzherzogin gab sodann das Zeichen zur Stapellaufung, indem sie den Taster „Stapellauf“ berührte.

Ein erwartungsvolles Schweigen herrschte auf den Tribünen und dem ganzen Werfteplate. Alle Augen waren auf den weißen Schiffskörper gefesselt, bis das erste Knarren in dem Schlitzen die Spannung löste und der dritte Dreadnought unserer ruhmreichen Kriegsmarine unter dem brausenden Jubel aller Festgäste ins Meer glitt. Als der Achter des Schiffes ins Wasser tauchte, erdröhnten die Salutsschüsse, welche der Stationär „Panther“ abg. b. Die auf der Werfte aufgestellten Musketpellen des Infanterieregiments Nr. 32 und des bosn.-herz. Infanterieregiments Nr. 4 spielten die Volkshymne und hierauf, lebhaft attackiert, den Prinz Eugen-Marsch. Die gesamte dienstfreie Mannschaft der drei in Triest liegenden Infanterieregimenter brachte ein dreimaliges Hurra aus.

### Cerale.

Nach Beendigung der Stapellauf-Feierlichkeit hielten die Mitglieder des A. H. Kaiserhauses Cereale. Außer den Spitzen der Behörden unserer Stadt wurden den höchsten Herrschaften vor allem die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Direktion des Stabilimento Tecnico vorgelassen und von diesen ins Gespräch gezogen.

Hierauf verließen die höchsten Herrschaften, von den Anwesenden ehrfurchtsvoll begrüßt, die Werfte und fuhren in Automobilen ins Hotel zurück. In einer unabhöhrbaren Reihe von Equipagen und Automobilen kehrten auch die Festgäste in die Stadt zurück.

### Lenkballons und Kriegsmarine.

Daß man in Fachkreisen speziell für die Kriegsmarine Flugzeuge fordert, ist nur natürlich, denn es ist in maritimen Sachen eine bekannte Tatsache, daß den heutigen Flotten ein Mittel fehlt, um sich rasche und zuverlässige Aufklärung über die Stellung und die Aktion des Gegners zu verschaffen. Es existieren wohl sogenannte Eclairer, schnelle Aufklärungsboote, deren Aufklärungsradius jedoch sehr begrenzt ist und welche überdies jeden Kontakt mit größeren feindlichen Einheiten vermeiden müssen. Diese wichtige, sogar unentbehrliche Ergänzung bietet heute die vierte Waffe, die Luftflotte. Vermöge der schnellen und bereits zuverlässigen Hydropläne ist heute jeder Flottenkommandant in die Lage versetzt, über die Aktionen des Gegners rasch informiert zu werden. Jedoch bedingt das System des Hydroplanes, daß derselbe zeitweise seinen Beobachtungsposten verläßt, um die Meldung an den Kommandierenden zu überbringen. Ganz anders verhält es sich, wenn die Lenkballons in den Dienst der Flotte gestellt werden; denn welchen idealeren Aufklärer könnte man sich für die Flotte vorstellen, als ein stets über dem feindlichen Geschwader schwebendes Luftschiff, welches mittelst drahtloser Telegraphie ununterbrochen von allen Vorgängen Bericht erstattet. Auch die Schnelligkeit eines heutigen Aufklärungsbootes beträgt im Maximum 30 Knoten, also circa 56 Kilometer. Diese Schnelligkeit jedoch ist die geringste Durchschnittsgeschwindigkeit eines modernen Lenkballons, die jedoch erforderlichenfalls auf 80 und 90 Kilometer pro Stunde gesteigert werden kann.

Doch nehmen wir selbst an, daß die Eigengeschwindigkeit des Lenkballons die gleiche des Schiffes sei, so muß man doch in Betracht

ziehen, daß diese Geschwindigkeit pro Stunde das Aufklärungsboot als Maximum nicht allzulange Zeit aushalten kann, während der Lenkballon selbst diese respektable Geschwindigkeit nur als schwachen Durchschnitt hat, da ja z. B. die letzten Zeppelin-Ballons einen Durchschnitt von 70 Kilometer pro Stunde als normale Eigengeschwindigkeit leisten. Diese Zeppelins sind allerdings riesige Ballons, jedoch ist es eine feststehende Tatsache, daß jedes Luftschiff mit circa 15.000 Kubikmeter Inhalt sehr leicht zur Entwicklung einer gleichen Geschwindigkeit gebracht werden kann. Ein scheinbar gegenteiliger Grund wäre, daß ein Schiff sehr lange seinen Dienst versehen kann, während das Luftschiff jedoch eine begrenzte Wirkungszeit in der Zeit besitzt. Dies würde zutreffen, wenn wir ein mit langsamer Geschwindigkeit fahrendes Handelsschiff zum Vergleich heranziehen, nicht jedoch bei einem unter Vollampf fahrenden Kriegsschiff, welches ja auch nach zwei bis drei Tagen je nach Type, Kohlen, Wasser und sonstige Fahrtmittel aufnehmen müßte.

Da es nun ganz leicht möglich ist, einen Lenkballon derart auszustatten, daß derselbe zwei bis drei Tage sich in der Luft erhält, sind die Dienste, welche derselbe seiner Flotte leisten kann, entschieden höher zu werten, als die eines Schiffes von 3000 bis 4000 Tonnen Gehalt. Denn, wenn wir annehmen, daß gegen unsere Marinebasis Pola zwei feindliche Flotten, eine aus westlicher Richtung und die zweite aus südlicher Richtung herannahen, so sind zwei Lenkballons imstande, bereits mehrere Stunden vorher die gegnerische Flotte zu beobachten und der eigenen Flotte mittels drahtloser Telegraphie die Befehle zu geben, daß entweder die Vereinigung der feindlichen Geschwader verhindert wird und eventuell zu verhindern, daß unsere Flotte zwischen zwei Feuer gerät.

Von ganz besonderem Werte jedoch sind die Dienste des Lenkballons dann, wenn die feindlichen Flotten in Schußbereich kommen, da in diesem Falle das Aufklärungsboot überhaupt nicht verwendet werden kann, nachdem es ja stets außerhalb Schußweite sein muß, um jeden Kampf zu vermeiden. Auch bei Nacht würde ein Eclairerboot sich schwerlich in die Nähe der feindlichen Flotten wagen dürfen, da ja bei den wiederholten Seemannsübungen die Tatsache festgestellt wurde, daß, im Falle das Boot von den Scheinwerfern der Kriegsschiffe entdeckt wird, sein Entkommen fast unmöglich ist. Andererseits ist das Luftschiff infolge seines außerordentlichen Wirkungskreises der Geschäfte liegenden Aktions-elemente in der Lage, bei Tag und Nacht oberhalb der feindlichen Flotte schwebend, jedes Detail zu beobachten. Selbstverständlich wird auch ein feindliches Geschwader in seiner Begleitung Luftschiffe und Aeroplane führen, welche sowohl dem Aufklärungszweck, wie auch der Bekämpfung der gegnerischen Luftflotte dienen.

Jedoch auch gegen den Aeroplan besitzt der moderne Kriegsballon seine Abwehrmittel, da z. B. die neuen Zeppelins schon mit Mitrailleusen ausgestattet sind und überdies erkennt ja der Lenkballon sofort, welche der feindlichen Schiffe mit Hydroplanen ausgestattet sind, so daß er es sich zu seiner ersten Aufgabe machen muß, sobald er das feindliche Geschwader überfliegt, durch Bomben seinen gefährlichen Gegner, den kleinen Hydroplan von vornherein zu vernichten. Schließlich sind noch die Dienste, welche der Lenkballon für die Küstenbewachung leisten kann, von bedeutendem Werte, da derselbe durch die Möglichkeit, sich jederzeit über dem zernierenden Geschwader zu halten, sowohl den Kommandanten des Luftschiffes, wie auch den Hafenkommandanten in den Stand setzt, jede begonnene Aktion des Belaagerten durch eine Gegenaktion zu paralytisieren.

Aus all diesem ergibt sich, daß die großen Dienste, welche ein Lenkballon der Marine leisten kann, hoch über jenen stehen, welche durch die bisherigen Aufklärungsmittel erzielt wurden. Es können für die sechs bis sieben Millionen, welche ein modernes Aufklärungsboot kostet, vier Lenkballons mit 15.000 Kubikmeter Inhalt und die nötigen Hangars konstruiert werden, was z. B. uns in Stand setzen würde, nicht bloß das Adriatische, sondern auch einen großen Teil des Mitteländischen Meeres zu kontrollieren. In Anbetracht dessen ist es ein glücklicher Umstand, daß jetzt auch in Oesterreich die Erkenntnis für den Wert und die Begeisterung für unsere Luftflotte erwacht, wie aus den Erfolgen, welche der Aufruf des Zentralkomitees zur Schaffung einer österreichischen Luftflotte bisher erzielt, nur besten zu ersehen ist.

**Herbstliedertafel.** Die Deutsche Sängerrunde veranstaltet am nächsten Samstag im Saale des Restaurants „Pilsner Urquell“ eine Herbstliedertafel mit reichhaltigem Pro-

gramm und Mitwirkung einer Militärkapelle. Nur geladene Gäste haben Zutritt. Einladungen können bei Herrn Karl Jorgo, Via Sorgia 21, angesprochen werden.

**Geschäftsbericht.** Heute können die Geschäfte offen bleiben.

**Konkursauschreibung.** Im Sinne des Stiftbrieves die „Emil und Ema von Wohl-gemut'sche Stiftung für invalide Unteroffiziere und Mannschaften der I. u. L. Kriegsmarine“ hat am 28. Jänner jedes Jahres, das ist am Sterbetage des Linienstiftskapitans Emil Edler von Wohl-gemut das Erträgnis dieser Stiftung zur Verleihung zu gelangen. — Die Verleihung findet am 28. Jänner 1913 nach folgenden stiftbrieftlichen Bestimmungen statt: 1. Das Erträgnis per 808 Kronen, in Worten: Acht Hundertacht Kronen, ist nur für einen Stiftungspflanz bestimmt und wird demnach ungeteilt nur einem einzigen Bewerber zugesprochen. 2. Eine wiederholte Beteiligung eines einmal Beteiligten in einem künftigen Jahre ist ausgeschlossen. 3. Anspruchsberechtigt sind: Unteroffiziere und Mannschaften der I. u. L. Kriegsmarine, welche vor dem Feinde oder sonst im Dienste invalide geworden sind, falls sie Nachweis erbringen, daß sie sich mit dem Bezuge der Stiftung oder mit Zuhilfenahme derselben, eine dauernde Existenz zu schaffen vermögen. Bewerber um das heurige Erträgnis dieser Stiftung haben ihr an das I. u. L. Hafensadmiralat gerichteten, mit den legalen Nachweisen über den Anspruch, die persönlichen und Vermögensverhältnisse, dann die sonst rücksichtswürdigen Momente belegtes Gesuch, welches mit seinen Beilagen der Stempelgebühr nicht unterliegt, bis längstens 10. Jänner 1913 an das zuständige Kriegsmarine-Ergänzungsbetriebskommando einzusenden, welches die einlangenden Gesuche an das Hafensadmiralat vorlegt. Später dort einlaufende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

**Konzerte Cellist Stano.** Der unserem Publikum bereits bekannte Cellist S. Stano, der vor drei Jahren im hiesigen Marinekasino mit großem Erfolg konzertierte hat, kommt abermals nach Pola und zwar direkt von Abbazia und Trieste, wo er einige sehr gelungene Konzerte abgehalten hat. Ueber die hier stattfindenden Konzerte werden wir noch Näheres berichten.

**Abgewiesene Klage.** Wir haben während der Gemeindefriste einen Artikel der „Ebinost“ übersehen, in dem hiesigen der nationalliberalen Gemeindeverwaltung nachstehenden Personen gravierende Vorwürfe gemacht wurden. Dem „Giornaleto“ wurde darin eine bedeutende Subventionierung durch die Gemeinde vorgeworfen. Dieser Stelle wegen haben die Eigentümer dieses Blattes, Vocasini und Timeus, gegen den verantwortlichen Redakteur des „Giornaleto“, Vocasini und Timeus, abzuweisen sei.

**Theaternachrichten.** Das Tegernseer Bauerntheater bleibt eine Woche lang in Pola. Am 10. Dezember konzertierte im Politeama ein Violinvirtuose namens Seifert, am 15. findet ein Sinfoniekonzert der Marinekapelle statt. Vom 12. Dezember bis zum Ende des Monats spielt eine italienische Operntengengesellschaft.



**Haut!**  
Esterline  
mit dem patentierten  
Spartopier nicht vergiften!  
Esterline, das flüchtige Metall-  
Säuremittel von hervorragendem  
Wirkungs-Effekt!  
Garantiert ohne Gift  
und ohne Säure!

**Für die p. t. Damen!** Das hiesige Wiener Damenwäsche-Atelier befindet sich seit einigen Tagen im neuen Hause Via S. Michele Nr. 24, das ist am Ende der Via Campomazjio, vis-à-vis dem dort befindlichen Stiegenaufgange. Da das Wäsche-Atelier von der Port'Alurea aus in drei Minuten bequem zu erreichen ist, werden die p. t. Damen zu einem Besuche des Ateliers behufs näherer Information sowie zur Befichtigung der daselbst aufliegenden Muster höflichst eingeladen. Im Atelier wird sowohl die einfachste Damenwäsche, als auch die feinste Luxuswäsche angefertigt. Auch Bett- und Tischwäsche sowie ganze Brautausstattungen werden in kürzester Zeit hergestellt, und zwar alles in solidester Ausführung, genau passend und zu billigsten Preisen, bei Verwendung besten und absolut verlässlichen Materials, daher mit Konfektionsware nicht zu vergleichen. Zu Weihnachtsgeschenken eignet sich seine Wäsche sehr gut. Da Weihnachten vor der Tür ist, wird gebeten, Bestellungen, welche als Weihnachtsgeschenke gelten sollen, schon jetzt ergreifen lassen zu wollen, damit dieselben noch rechtzeitig abgeliefert werden können.

**Selbstmordversuch.** Vorgestern nachmittags wurde im Restaurant Calcich in den Mogbaraden ein Selbstmordversuch unternommen, der mit schweren Verletzungen endete. Der frühere Tramwangensteller Josef Goslija aus Barbano, 42 Jahre alt, wohnhaft in der Via Muzio Nr. 14, war um 9 Uhr morgens in das Lokal gekommen, wahrscheinlich schon in der Absicht, aus dem Leben zu scheiden und sich zur Tat Mut anzutrinken. Etwa um 5 Uhr nachmittags — er hatte bis zu dieser Stunde gezeit — begab er sich auf den Anstandsort und jagte sich aus einem Revolver vier Schüsse in den Unterleib. Darauf lief er auf die Straße, blieb aber nach ungefähr 100 Schritten ohnmächtig liegen. Er wurde von einem Wachmanne mit Hilfe einiger Infanteristen ins Landesspital überführt. Seine Verletzungen sind schwerer Natur.

**Die Einfalt vom Lande.** Einem einfachen Gaunertrick ist die Bauerfrau Katharina Tomisic aus Salombati bei Smogliani zum Opfer gefallen. Sie kam vorgestern zur Stadt, um einen feinsten Hasen zu verkaufen. Es fanden sich zwei Liebhaber, denen aber an Ort und Stelle das nötige Geld mangelte, weshalb sie die Frau nach Hause geleitete, um dort das Geld in Empfang zu nehmen. Bei einem Hause in der Via Genide blieb die Frau stehen, um auf die Rückkunft der beiden zu warten, die mit dem Gelde zurückkommen sollten. Die schlauen Burschen hatten inzwischen auf der anderen Seite des Durchganges den Ausweg in die Via Giulia gefunden. Es wurde die Anzeige erstattet.

**Schadenfeuer.** Zu einer leeren Wohnung in der Via Fondaco Nr. 8 brach vorgestern früh ein Schadenfeuer aus, das einigen Schaden verursachte. Der Brand, der durch eine fortgeworfene glimmende Zigarette entstanden sein dürfte, wurde von der Feuerwehr gelöscht.

**Erzesse.** Wegen Erzeses wurden vorgestern verhaftet: Anton Berca, 17 Jahre alt, Tagelöhner, Via Flaccio Nr. 64, und Matthias Johann, gleichaltrig, Handlanger, weil sie in der Via Abbazia einen Kaufpreis verübten, der einen bedeutenden Volksauflauf zur Folge hatte. — Josefina Pupic und Anna Pauscher, beide Dienstmädchen aus Pola, wurden vorgestern in der Via Sergia von der Wache festgenommen, weil sie dort durch einen großen Erzes den Verkehr behinderten und die Passanten störten. — Wegen Ausschreitungen wurden ferner verhaftet: Johann Witturi, Tischler, wohnhaft in der Via Epulo, und August Faibigo, Möbelhändler in der Via Randler.

**Leuchtfeuer.** Das feste weiße Feuer von Riff Cabula ist wieder aktiviert.  
**Um im Leben durchzukommen** ist es notwendig, moderne Sprachen zu erlernen. Die Verlich-Schulen bieten alle Erleichterungen, sich fremde Sprachen schnell anzueignen, durch: 1. Leicht und praktische Lehrmethoden; 2. erfahrene Professoren mit vollkommen reiner Aussprache; 3. gemeinsame Kurse (in Klassen); 4. Einzelkurse in der Schule oder zuhause.

Mit 3. Dezember werden neue Kurse mit französischer Literatur und Konversation abgehalten von Mme. Vve. Maria Vieillemar und Mr. Charles Vieillemar.

Mit 3. Dezember Abhaltung neuer Kurse in Englisch, Italienisch, Deutsch und Kroatisch. Der Unterricht wird von Lehrern der betreffenden Nationalität erteilt. Einschreibungen täglich ab 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.

Man verlange eine Gratis-Probelesion zuhause mittels Postkarte. **Pola, Foro 17.**

**Arterienverfaltung des Herzens und des Gehirns.** Ursachen, Verhütung und Behandlung mit besonderer Berücksichtigung der Lähmungen und des Schlaglusses. Von Dr. Poncamp und Dr. Walser. XI. Auflage. Hefenlag von Edmund Demme, Leipzig (0,50 Mark.) Abgenutzte, unbrauchbare, vom Organismus nicht aufnehmbare Stoffe suchen sich überall da festzusetzen, wo ihnen der Organismus den schwächsten Widerstand bietet, mehr oder minder große Schädigungen der gesamten Lebensverrichtungen sind die Folge. Eine dieser Schädigungen schwerster Art ist die in ihren Grundursachen noch immer nicht ganz feststehende, dafür nach ihren äußeren Merkmalen und nach ihren Beschwerden um so bekanntere, in der Jetztzeit leider besonders stark verbreitete Arterienverfaltung oder Verhärtung d. i. die chronisch verlaufende Form der Arterienverfaltung, mit erschwerter Kreislaufe des Blutes in den Schlag- oder Pulsadern. Der berühmte Arzt Sir Thomas Crossby sagt: Achten Sie vor allem auf ihre Arterien! Ein Mensch ist genau so alt wie seine Arterien. Wenn sie degenerieren, schnuppt sich das Blut im Gehirn oder sonst wo an, und man ist fertig. Wie diese Krankheit entsteht, wie sie verläuft und behandelt wird, lehrt das hülfreiche Büchlein.

**Hauschat der Bildung und des Wissens.** Steinen anderen, im wahrsten Sinne des Wortes zutreffenderen Titel konnte der Verlag für das Wert wählen, auf welches wir heute in der Lage sind, unsere geschätzten Leser aufmerksam zu machen. In fünf großen, starken Bänden auf 5200 Seiten Text mit 2000 Abbildungen und 157 Tafeln und Karten, meist in künstlerischem Farbdruck, haben anerkannte Autoritäten auf den wichtigsten Gebieten des Wissens, ein Wert geschaffen, das ein wahrer Hauschat des Wissens, eine gute Haus- und Familienbibliothek genannt werden muß. Wer sich selbst unterrichten und bilden will, wer seinen Angehörigen und besonders auch den heranwachsenden Kindern hierzu Gelegenheit bieten möchte, wer Freunde an belehrenden und gleichzeitig unterhaltenden Büchern sowie an der Errichtung einer eigenen Bibliothek hat, der laufe sich den Hauschat der Bildung und des Wissens. Es ist ein Wert, das niemand unbefriedigt aus der Hand legen wird und das noch nach Jahren ihren Wert behält. Ausführliches über das vorstehende Werk, dessen Anschaffung die Verlagsbuchhandlung Schallehn & Wollbrück in Wien XV/1, Schwendengasse 59, durch Bestellung gegen bequeme Zahlungsbedingungen jedermann spielend leicht macht, enthält der unserer heutigen Nummer beiliegende Prospekt. Der unserer heutigen Nummer beiliegende Prospekt nicht erhalten haben sollten, sendet die Verlagsbuchhandlung einen solchen auf Verlangen kostenlos zu.

**Verkehrs- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Deutsche Sängerrunde.** Mit Rücksicht auf die am 7. Dezember stattfindende Liedertafel wurden drei Proben für die nächste Woche anberaumt. Morgen, Montag 1/9 Uhr abends, pünktliche und vollständige Versammlung im oberen Saale der Restauration Hirsch.

**Legersfeuer Bauerntheater.** Das Legersfeuer Bauerntheater hat sein erfolgreiches Gastspiel in Triest beendet und nimmt heute seine Vorstellungen im hiesigen Politcafé auf. Zur Aufführung gelangt das Volksstück: „Der Dorfpfarrer“.

**Kinematograph „Ideal“, Viale Carrara.** Programm für heute: 1. Dittabon und Operto, Naturaufnahme. 2. Jägerroman, Drama. 3. Cretinetti als Hausfrau, komisch.

**Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37.** Programm für heute: 1. Pathé-Journal Nr. 38, Naturaufnahme. 2. Wissenschaft und Liebe, großes Drama. 3. Das lärmende Hotel, komisch. — Morgen: Im Klub der eleganten Welt, Drama.

**Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34.** Programm für heute: 1. Die zwei Maschinenschreiberinnen, Komödie. 2. Der Musikant, großartiges Drama. 3. Der Honigmond Gigatos, komisch.

**An die P. T. Abonnenten!**

Die P. T. Abonnenten werden höflichst ersucht, die fälligen Abonnementsgebühren rechtzeitig zu entrichten und eventuelle Adressänderungen bekanntzugeben, damit keine Störung in der Zustellung des Blattes eintrete! Die Administration.

**Militärisches.**

Aus dem Hafenadmiralats-Lagebefehl Nr. 335.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Hermann Jochi.  
Garnisonsinspektion: Hauptmann Richard Trimel vom Fest.-Art.-Reg. Nr. 4.  
Kriegliche Inspektion: Sanitätsschiffsarzt Dr. Roman Solta.  
Urlaub: 3 Monate Mar.-Oberkom. 2. Kl. Klemens Gautsch für Oesterreich-Ungarn.

**Personalverordnung.** In den Ruhestand wird versetzt (mit 1. Dezember 1912): der mit Wartegeldgebühr beurlaubte Fregattenleutnant in Marinekolonialanstellung Richard Müller als invalid. (Domizil Wien.)

**Drahtnachrichten.**

(K. I. Korrespondenzbureau.)

**Ungarisches Abgeordnetenhause.**

Budapest, 30. November. Vor Beginn der Sitzung zogen 28 Abgeordnete der verbliebenen Opposition, darunter Julius v. Justh und Graf Apponyi, von einer kleinen Schar Neuzugiger gefolgt, vors Parlament. In der ersten Reihe marschierten ausschließlich jene Abgeordneten, die von den Sitzungen ausgeschlossen sind. Als die Abgeordneten zum Korridor gelangten, erklärte Polizeioberinspektor Pavlik, er könne die ausgeschlossenen Abgeordneten nicht eintreten lassen; die übrigen könnten frei ins Parlament hineingehen. Die Abgeordneten wurden von ihrer Gefolgschaft ermuntert, dennoch ins Parlament zu gehen. Die Abgeordneten drängten sich vor, vermochten jedoch nicht, den Korridor zu durchbrechen. Sodann zogen sie sich nach einem kurzen Wortwechsel zurück.

Um 1/2 11 Uhr eröffnete Vizepräsident Janotovic die Sitzung.

Ministerpräsident v. Dulfacz unterbreitete einen Gesetzentwurf über Ausnahmeverfügungen für den Kriegszustand und Honbedministrer Hazai einen Gesetzentwurf, betreffend die Stellung von Pferden, Fuhrwerken und Automobilen für die Zwecke der Mobilitätierung, ferner einen Gesetzentwurf über Kriegskleistungen.

**Taifun.**

Washington, 29. November. Wie der Gouverneur der Philippinen meldet, habe ein Taifun am 25. d. die Orte Taglobam und Laidun zerstört. Der Gouverneur sandte Schiffe zur Hilfeleistung dorthin ab. Die Verlustziffer wird in der amtlichen Depesche nicht mitgeteilt. Anderen Meldungen zufolge sind 1500 bis 1700 Menschen getötet oder verletzt worden.

New-York, 29. November. Eine Depesche aus Manila besagt, daß infolge von Telegraphenstörungen es unmöglich sei, einen Ueberblick über die furchtbaren Verluste zu gewinnen, die der letzte Taifun verursacht hat. Nach bisher vorhandenen Nachrichten sind auf den Inseln Samar und Leyte 260 Personen getötet worden.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 30. November 1912.

**Allg. meine Uebersicht:**  
Das Hauptminimum hat sich nach S verschoben und liegt heute über den Vinaga. Das Hochdruckgebiet ist etwas gegen W vorgedrückt.  
In der Monarchie halb bis ganz bewölkt, neblig, schwache Winde und geringe Wärmeschwankungen. An der Adria von S gegen N zunehmende Bewölkung, Scirocco, Temperatur unverändert. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt.  
Voranschauliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist bewölkt, zeitweise Regen, mäßige Sciroccowinde, wärmer.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 769.4  
2 " nachm. 760.0  
Temperatur um 7 " morgens + 6.4  
2 " nachm. + 11.1  
Regenüberschuß für Pola: + 54.2 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 12.1°  
Ausgegeben um 2 Uhr 50 nachmittags

Eingefendet.

**Julius Meinl**  
Kaffee-Import  
**Neue FILIALE**  
**POLA**  
Via Sergia 35 531

**Herzlichen Glückwünsche**  
zum Namensfeste dem lieben biden Doktor E. S. M. S. „Erz. Franz Ferdinand“.  
3031 St. E. G.

**MAGGI**  
Würfel à 5  
(fertige Rindsuppe)  
die besten!

Zimmermaler Vladimir Vojkska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.**  
Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

**Bienen-Honig**  
geschleudert, garantiert naturrecht  
Akazien oder Linden. Versand franko in Blechdosen à 5 Kilogramm gegen Nachnahme von K 9.50.  
Für Wiederverkäufer senden wir Muster u. Offerte.  
Erster ungarischer Bienenhonig-Export  
**Balatonfökajár (Ungarn). 387**

**Briefpapiere**  
in  
**Blockform**  
**Jos. Krmpotic**  
Piazza Carli 1

**Baumeister R. Tauche**  
Via Muzio 13  
Kanzleistunden: von 9 Uhr bis 11 Uhr

übernimmt die Ausarbeitung von Projekten und Kostenvoranschlägen, Bauleitungen, Bauausführungen jeder Art zu den konkurrenzlosesten Preisen.  
von 3 Uhr bis 5 Uhr nachmittag.

Zur Erscheinung begriffen:  
**Illustrierte Geschichte des Balkankrieges 1912**  
 von H. Demberger. 40 Hefte à 60 Heller.  
 Bestellungen nimmt entgegen  
**E. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

**Kleiner Anzeiger**

**Prächtiges möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via  
 Porri, 2. Haustor Hochparterie links. 3038

**Kostüme**, Toiletten, Blusen und Schöße nach neue-  
 stem Journal, tadellos passend, verfertigt  
 Damen-Mode-Salon R. Deubler, Via Sissano Nr. 7.  
 3039

**Wegen Abreise** sind Nähmaschinen billig zu ver-  
 kaufen. Via Cermetto 6, 1. Stock (im  
 Hof) 3030

**Ein hübsch** möbliertes Zimmer ist sogleich zu ver-  
 mieten. Via Foro 10, 2. Stock rechts.  
 3036

**Zu vermieten** per sofort Wohnungen mit 2 Zim-  
 mern und Küche, resp. Zimmer und  
 Küche. Via Epulo 1, Haus Barbalić. 3035

**Leeres Zimmer**, eventuell mit Gas für die Küche,  
 zu vermieten. Via Sergia Nr. 67,  
 2. Stock. 3032

**Zimmer**, gut heizbar, für 18 Kronen monatlich,  
 gleich zu beziehen. Via Castropola Nr. 27.  
 Dasselbst ist das Extrablatt im Subabonnement zu  
 vergeben. 3034

**Staatlich geprüfte Lehrerin**, die an den Kaiser  
 war, erteilt Unterricht in Klavier, Violine, Gesang  
 und Rhythmus an Kinder und Erwachsene. Via Castro-  
 pola 27. 3033

**Deutsche Schneiderin**, in Kostümen und allen  
 Schneidarbeiten, empfiehlt sich. Via Giovia 7, 3. Stock.  
 3040

**Zu verkaufen** Koffeide, Seidenstoffe, Grasselntwand,  
 Kimonobluen, verschiedene Rippesachen, Ser-  
 vics zc. aus China und Japan; Ausgrabungsstücke  
 aus Ton und Bronze, mehrere gute Violinen sowie  
 1 Paar orientalische Vorhänge. Kovac, Via Nuova  
 Nr. 8 (Ecke der Via Epulo). 3037

**Zu vermieten** ab 1. Jänner Wohnung bestehend aus  
 2 Zimmern, Kabinett und Küche. Via  
 Dittia 5. 3041

**Zu vermieten** mit 1. Jänner schöne Wohnung im  
 1. Stock, neues Haus, Via Diana,  
 bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Speis,  
 großer Veranda, Keller, Dachboden, Waschkloak, Gas,  
 Wasser, kleinem Grund für Garten. Anfrage: Senag,  
 Via Giovia 9, 1. Stock links. 3029

**Haus**, Hochparterie, 1 große und 1 kleine Wohnung,  
 Hof, Garten, Gas, Wasser, sehr billig zu ver-  
 kaufen. Anfrage: Administration. 3042

**Obne Sparrwang, ohne Spelen und Nebenabzüge**  
 auch ohne Bürgen gewährt die Hauptrepräsentanz  
 der Versicherungsbank „Slavia“ in Prag, Schiller-  
 straße 28, Darlehen an aktive und pensionierte Be-  
 amte, Offiziere v. d. 9. Rangklasse, Lehrer, Finanz-  
 wach-Reservisten u. dgl. und deren Witwen. Monat-  
 liche Rate für je 1000 Kr. samt Zinsen Kr. 8.16.  
 Keine Subvertreter. Direkte Erledigung, Retourmarke  
 erwünscht. 495

**Zu verpachten Hotel ersten Ranges** in Sebenico.  
 Schöne Lage  
 am Meere, 30 Zimmer, Restaurant und Kaffeehaus,  
 alles elektr. beleuchtet. Anfragen in der Administra-  
 tion. 519

**Feinste Olmützer Quarzel** (keine Schundware), ein  
 franco jeder Population ist nach Inhalt zwischen  
 Kr. 5.— bis Kr. 6.—. Inhalt eines Postfahls bis  
 150 Stk. Versand per Nachnahme Sopolo Wittner,  
 Dimas, Bahnhof, Nr. 119. 478

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Ruzio 33.  
 3024

**Billige und gutgehende Uhren** aller Gattungen mit  
 dreijähriger schriftlicher Garantie, wie: Nickel-  
 taschenuhren Nr. 4.20, Bessere Qualität Kr. 5.—,  
 Silberuhren Nr. 8.40, Nickelweder Kr. 2.90, Küchen-  
 uhren Nr. 3.20, Kundenuhren Nr. 8.50, Pendeluhren  
 Nr. 8.50 versendet die Erste Uhrenfabrik Hanns  
 Konrad 1. u. I. Hoflieferant in Brüg Nr. 1223  
 (Wähmen). Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen wird  
 auf Verlangen an jedermann umsonst und portofrei  
 versandt. Versand per Nachnahme oder gegen Vor-  
 ausbezahlung. Kein Risiko! Umtausch gestattet oder  
 Geld retour. 578

**Zu vermieten** Zimmer, Kabinett, Küche, Holzlage,  
 1. Stock, Wasser im Hause, mit Meeres-  
 ansicht. Via Ercolanea 11 (verlängerte Helgoland-  
 straße). 3016

**Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Küche, einge-  
 richtetem Bad, Dienerrzimmer, Dachboden  
 und Keller ab 1. Jänner zu vermieten. Adresse in  
 der Administration. 3023

**Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu ver-  
 mieten. Via Medolino 12. 3027

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Ruzio 69.  
 3014

**Zwei möblierte Zimmer** mit separatem Eingang  
 werden von einer Stabs-  
 person per sogleich gesucht. Anträge an die Admini-  
 stration unter „Nr. 3018“. 3018

**Zu verkaufen** ein Eisenbett, eine Regulieruhr, eine  
 Glasstredenz für Service und Silber.  
 3021

**Wäschmeisterin** empfiehlt sich zur Ausführung von  
 Monogrammen und anderen Arbeit-  
 en zu billigem Preis. Via Desjenghi 86, ebenerdig.  
 3017

**Herrlichkeitswohnung**, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer,  
 Speiseküche, geschlossene und  
 offene Veranda, Gas, elektr. Licht, samt allem Zu-  
 behör, zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 39,  
 2. Stock. 3016

**Ein Jagdwagen** an dem Jagdausstellung in Wien  
 mit Diplom ausgezeichnet; dann  
 ein Ballach 5 Jahre alt als Reit und Zugspferd  
 zu verkaufen. Wo, sagt die Administration. 541

**Schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Carlo  
 Desfranceschi 44. 3004

**Große und kleine Wohnungen** zu vermieten. Via  
 Medolino 50. 3006

**Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer,  
 großem Vorzimmer, Gas, Wasser, elektr.  
 Licht, verglaster Veranda, Aussicht auf den Hafen  
 und das freie Meer, ist sofort zu vermieten. Vor-  
 selbst ist eine fast neue Badewanne samt Gasofen  
 zu haben. Via Lacea 81, 1. Stock. 3014

**Schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Me-  
 dusa 25, parterre, 2. Ekr. 3012

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Sissano 29,  
 Mezzanin, rechts. 3003

**Schöne Wohnung** im 1. Stock, alleinliegend, vier  
 Zimmer, Kabinett, Bad, Küche,  
 Keller, Gas, Wasser, Kachelofen, ist ab 1. Dezember  
 zu vergeben. Via Ottavia 26 (Monte Cane). Aus-  
 kunft im Hochparterie. 3008

**Einfaches** deutsches Mädchen für Alles wird gesucht.  
 Vorstellung nur nachmittags um 3 Uhr.  
 in Adresse in der Administration. 2938

**Herrlichkeitswohnungen** im neuen Hause zu vermieten.  
 Prato sette Moreri, Haus  
 Porri. 487

**Elegante Wohnungen**, 2 Zimmer, Kabinett, Küche,  
 Gas und Wasser im 50  
 Kronen monatlich zu vermieten. Anfragen in Via  
 Randler 11, Zabatrafik. 451

**Kredit-Darlehen !!** zu 4 bis 6%, von 200 K auf-  
 wärts, mit und ohne Bürgen,  
 gegen 4 K Monatsraten für solb. Personen jeden  
 Standes, rasch und bischert effestuiert Philipp Feld,  
 Bank- und Brien-Bureau, Rudapeß VII, Haldogai  
 Nr. 71. Auskunft gratis und franco. 437

**Mit 1. Dezember** ist zu vermieten eine schöne Woh-  
 nung bestehend aus 2 Zimmern,  
 Küche, Terrasse, Gas und Wasser, im 1. Stock. An-  
 fragen in Wagenfabrik, Via dei Pini, Ecke Via  
 Carlo Desfranceschi. 523

**Praktische Weihnachtsgeschenke** für Damen bietet  
 das hiesige Damen-  
 möblichkeits-Atelier R. Bello, Via S. Michele 24, bis-  
 vis dem Stiegenaufgange am Ende der Via Campo-  
 marzio. Muster liegen zur Ansicht auf. 515

**Ab 1. Jänner 1913** sind zu vermieten: 2 Wohnungen  
 bestehend aus Küche, vier großen  
 Zimmern, Abort, Speis, Vorraum, Veranda, Dach-  
 bodenzimmer, Keller, Waschküche, Gasbeleuchtung,  
 Wasser und Bad. Eventuelle Wünsche können berzeit  
 bei den Bollenungsarbeiten noch berücksichtigt wer-  
 den. Interessenten noch Berücksichtigung höfl. eingeladen.  
 Villa Lauche, Monte S. Michele. 454

**Sofori zu vermieten** einen schönen Stall, passend für  
 Offizierspferde. Via dei Pini  
 Ecke Via Carlo Desfranceschi. 523

**Fleisch! Geflügel!** Sued, frisch, für Sömalz, frisches  
 Schweinefleisch, Negerbraten, Braten,  
 Fleisch, Geflügel, Schinken, Mastgeflügel: Judianer,  
 Truthühner, Pouletts, Enten, Gänse, versendet  
 täglich J. Jeglič in Brannschtsch (Steiermark).  
 Man verlange Preisliste. 2964

**Wohnung**, Via Giulia Nr. 5, 2. Stock, 4 Zimmer,  
 Küche, Badezimmer und Nebenräume zu  
 vermieten. 555

**Seltene Uhrkation**. Chinafilberbesteck, China-  
 silber-Standuhren, Salzlä-  
 chen, Nischenbecher, 1 Prissmen-Binocles, 6 fach,  
 1 elektrische Pendeluhr, 8 Silber-Zigaretten-  
 Tabakieren, 20 moderne Silberbrotschen,  
 2 Theaergläser, 2 Paar Brillant-Ohre-  
 hänge, 2 Schreibgarnturen aus Chinafilber,  
 alles wie neu, um den halben Anschaffungspreis  
 sofort zu verkaufen. R. Zorzo, Juwelier, Via Sergia  
 Nr. 21. 537

**Schöner Baugrund**, herrliche Lage, parkgartenartig,  
 in der Via Verubella 24 zu  
 verkaufen. Auskunft in der Administration. 430

**Schöne große Wohnung** sofort zu vermieten. Via  
 Verubella 24, 1. St. 430

**Es werden gelndt** auf zweite Hypothek 20.000 Kr.  
 unter guten Konbitionen. Gest.  
 Anträge werden erbeten unter „Sicherstellung“ an  
 die Administration. 430

**Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu ver-  
 mieten. Via Epulo Nr. 30 im  
 Garten. 3013

**Wegen Abreise** schönes großes Bett und Tischchen  
 zu verkaufen. Via Verubella Nr. 24,  
 1. Stock. 430

**Lehrbücher für die Berlitzschule.**  
 Deutsch, englisch, französisch, italienisch.  
 Vorrätig in der 29

**Schöner'schen Buchhandlung (Z. Mabler.)**

**Bekanntmachung !**

Ich erlaube mir hiermit, einem geehrten  
 Publikum und der löbl. Garnison höfl. zur  
 Kenntnis zu bringen, daß ich die vor-  
 teilhaft bekannte Bau- und Galanterie-  
 Spenglerwerkstätte des Herrn Luigi Manzin  
 käuflich erworben, neu eingerichtet und in  
**Via Sissano Nr. 3**

weiterführen werde.

Ich übernehme zu mäßigen Preisen jede  
 Bau- und Galanteriearbeit, die in den  
 Rahmen des Spenglergewerbes einschlägt,  
 unter Garantie für dauerhafte und solide  
 Arbeit.

In der angenehmen Zuversicht, mit be-  
 langreichen Aufträgen beehrt zu werden,  
 zeichne

Hochachtungsvoll  
**M. Perkovic**  
 Spenglermeister.  
 533  
 Telephon 230.

**Empfehlung !**

Es sei hiermit die löbl. Garnison und das  
 verehrliche Zivil auf A. Blobners bestbekannte  
 und bewährte

**Frühstückstube mit Selchwarenverkleiß**

**Policarpo, Via Veterani 15**  
 höfl. aufmerksam gemacht. Dortselbst erhält man  
 bei promptester Bedienung außer vorzüglichen und  
 stets frischen Getränken, anerkannt gute warme  
 und kalte Speisen nebst allen Gattungen

**Prager Selchwaren**

täglich frischer Ankuft.  
**Jeden Freitag hausgemachte Blut- und  
 Leberwürste nach Wiener Rezept.  
 Stets frisches Schweinefleisch und  
 -Fett von selbstgeschlachteten Tieren  
 vorrätig.**

In der angenehmen Erwartung, außer unseren  
 bisherigen geschätzten Gästen und Kunden noch  
 viele, die es noch nicht sind, bei Bedarf begrüßen  
 zu können, zeichnet mit der Versicherung streng  
 reellster und zuvorkommenster Bedienung  
 Hochachtungsvoll

539 **A. Blobner.**

154 **MEINE FRAU**  
 und jede vernünftige und sparsame Haus-  
 frau verwendet anstatt der teuren Kuh-,  
 Koch- oder Tafelbutter die bessere, ge-  
 sundere, nahrhafte, ausgiebigere und fast  
 um die Hälfte billigere  
**„Unikum“-Margarine**  
 Ueberall zu haben oder direkt bestellen.  
 Vereingigte Margarine- und Butterfabriken  
 Wien, XIV. Diefenbachgasse 59.

**Schöne Villa**  
**in Barcola, bei Triest**  
 mit grossem Garten und Zubehör  
 auch für zwei Familien geeignet,  
 sehr preiswürdig zu verkaufen.  
 Eventuell werden Ratenzahlun-  
 gen bewilligt. Conrad Carl Exner,  
 Triest, Via Ruggero Manna 3,  
 1. Stock. 534

**Grosses Lager**  
 in Matt- und politierten Möbeln, aller Art  
 Sesseln, große Auswahl in Einsätzen und  
 Matratzen mit Seegras-, Rosshaar- oder  
 Wollefüllung  
**Philipp Barbalić**  
 Via Sissano 12 — Via Diana 2  
 Großes Assortiment Lehmöbel stets zur  
 Verfügung. 366

<p><b>Herrn-</b></p> <p>Hemden Kragen Manschetten Unterbein- kleider Nachthemden der Firma M. Joz &amp; Löwenstein, Prag Alleinverkauf für Pola.</p>	<p><b>Damen-</b></p> <p>Handschuhe in Glacé und Wildleder, Seide, Zwirn, gefüttert und ungefütert J. E. Zacharias Wien und Fownes Brothers London</p>	<p><b>Gelegenheits- geschenke</b></p> <p>Württembergi- sche Metall- warenfabrik. J. P. Kayser &amp; Sohn, Krefeld. Christofle &amp; Cie. für Chinasilber.</p>
<p>Krwatten Morgenröcke Hausschuhe Gallosen Handschuhe Strümpfe Hosenträger Jaegerwäsche Stöcke</p>	<p>Mieder Jabots Krawatten „Lada“ Büstenhalter Strümpfe Strumpfträger Stickerei- krägen Manschetten</p>	<p>Kopenhagener Porzellan Bing &amp; Grondahl Marmorstatuen Echte Bronze- und Galvano- bronzefiguren Schreibtisch- garnituren</p>

Reisetaschen, Reiseneccessaires, Damenhandtaschen, Portemonnaies, Portefeuilles, Manicure-Etuis in eleganter Ausführung und größter Auswahl.

Größtes Spezial-  
geschäft seiner Art.  
Via Sergia 17, 19, 21

**Warenhaus Regina Löbl, Pola**

Freie Besichtigung  
ohne Kaufzwang.  
Via Sergia 17, 19, 21

### Strümpfer des Glücks.

Ein Gesellschaftsroman von der Riviera.  
Von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

Die Marchesa Goldoni hat sich zwischen die übrige Gesellschaft gemischt, da sie mit den Personen ihrer Art eigenen Spürsinn hat, daß der Fürst mit seinem Schützling zu sein wünscht.

Als der Abend sich herabsenkt auf die alte Jahrmärtherrlichkeit, leuchten wie durch den Jahreserschlag Tausende von farbigen Lichtern zwischen dem dichten Laub der Bäume und dem dunklen Gezweig der Sträucher auf. Gitarren- und Mandolinenspiel durchdringt die weiche Luft. Und jetzt schwebende, buntfarbige Kasketen. Drehende Lampen. Taghell erschimmernde bengalische Beleuchtung.

Wahlich flaut die Festfreude ab. Man wird müde. Die exklusivsten der Gäste haben bereits das Feld geräumt. Leer und leer wird der Park.

Stiller Nachtwind tut sich auf. Durch die Räume geht ein leises Staunen. Und die Blätter, die tagsüber ihre heraufschwebenden Düste verhaucht, hängen ermattet die Blätter.

Da nähert sich die Marchesa Goldoni wieder dem Fürsten.

„Haben Sie noch irgendwelche Wünsche, Durchlaucht?“ fragt sie leise, mit kaum merklichem Lächeln.

„Nein, für heute nicht mehr, liebe Freundin“, lautet die gelassene Entgegnung. „Ich werde sogleich Mademoiselle St. Germain nach Hause fahren. Aber morgen oder übermorgen werden wir Ihre Liebenswürdigkeit vielleicht aufs neue in Anspruch nehmen.“

„Es wird mir ein Vergnügen sein, Durchlaucht.“

Wie unabsichtlich tritt der Fürst ganz nahe an die Marchesa heran.

„Sehen Sie sich zurück, Frau Marchesa!“ ruft er ihr, nur ihrem Ohr verständlich, zu. „Das Perlenhalsband, das neulich beim Zusammenabblanche Ihre Bewunderung erregte, erwartet Sie zu Hause.“

In den Augen der eiteln Dame leuchtet es auf; doch der Fürst schneidet jedes Dankwort mit einer raschen Bewegung ab.

„Ist will ich auch Sie heimgeleiten, Mademoiselle“, wendet er sich zu Mirjam. „Sie werden müde sein von diesem Ihrem Debüt in der großen Welt. Kommen Sie!“

Jaghaft legt das junge Mädchen die Fingerringe auf den gebotenen Arm, und der Fürst fängt das leise Beben der kleinen Hände.

„Warum fürchten Sie sich vor mir?“ fragt er weich, sich tief zu ihr herabbeugend.

Ihr Blick hängt am Boden.

„Ich — ich weiß nicht. Sie sind mir ja noch ein Fremder, Monsieur. Und alles ist so seltsam — so beängstigend seltsam.“

Rasche Schritte in ihrer unmittelbaren Nähe lassen sie verstummen. Und ehe der Fürst es verhindern kann, ist Reginald d'Estre, der den beiden unbemerkt gefolgt ist, an Mirjams Seite und reicht ihr mit einer raschen Geberde die Hand, in die sie ohne Hören die ihre legt.

Für einen Moment flammen all die heißen, heißen Jugendgefühle in Reginald auf. Doch er beherrscht sich.

„Ich habe Ihnen eine Mitteilung zu machen, Mademoiselle. Darf ich um eine Minute unter vier Augen bitten?“

Furt Orloff, der keine Sekunde den Arm seiner Begleiterin losgelassen, nimmt seine schamhafteste Miene an.

„Bardon, Monsieur! Sie irren sich wohl in der Person! Mademoiselle Valentine St. Germain kennt niemanden in Nizza. Und ich als ihr Vormund gestatte keine Unterredung unter vier Augen!“

Reginald beugt sich vor und fixiert den Fürsten mit einer scharfen Drehung des Kopfes.

„Sie sind es, der sich im Strümpfer befindet, Monsieur“, erwidert er in demselben geschmühten schroffen Ton. „Ich kenne diese junge Dame, und ich muß darauf bestehen, daß eine Botschaft der Frau Marquise d'Estre zu übermitteln. Sie entschinnen sich doch noch nicht, Mademoiselle?“

Mirjam lächelt — ein weiches, glückstrahlendes Lächeln.

„Ja, Monsieur! Ich habe so oft an Sie gedacht und gewünscht, daß —“

„Mit wulstigen Augen tritt Fürst Orloff zwischen die beiden.“

„Ich verbiete Ihnen, mit meinem Munde zu sprechen! Sagen Sie der Frau Marquise Bescheid, wenn sie irgend etwas von Mademoiselle St. Germain wünscht, so habe sie sich an mich, ihren Vormund, zu wenden. Ich empfehle mich Ihnen, Monsieur!“

„Töne und Ton sind so beleidigend, daß Reginalds rechter Arm sich unwillkürlich

streckt, als wolle er die Hand zum Schlage spreizen. Ehe er noch imstande ist, seinen gerechten Zorn niederzukämpfen, hat der Fürst seine Begleiterin bereits mit sich fortgezogen.

Und der junge Mann steht und blickt der schlanken weißen Mädchengestalt nach — voll ehrlicher, frisch emporquellender Härtlichkeit. Blickt ihr noch immer nach, als sie längst an der Seite des Fürsten im Dunkel der Bäume verschwunden ist.

Tausend wirre Gedanken schießen durch sein Hirn. Und ein Bangen besfällt ihn jählings — Bangen vor der Zukunft.

12.

Zwischen Nizza und Cannes, direkt am Meer gelegen, erhebt sich in reinem altitalienischem Stil das mächtige monumentale Schloß Lorkonia — der Stammsitz des uralten Geschlechts der Herzöge gleichen Namens.

Hinter dem Schloß ein halbverwilderter endloser Park.

Schwerenmütig und stolz ragen dunkelnde Zypressen empor. Hohe Pinien wiegen ihre breitgeästeten Schirmkronen im Herbstwind. Auf silbergrauen Olivenbäumen weht Sonnenpracht, und immergrüne Eichen wuchsen daneben, knorrig und ernst.

Aber inmitten dieser schweremütigen Vergessenheit rauschen grandiose Wasserfälle, spritzen verstümmelte Tritonen ihre Fluten in zerbrochene Granitbecken, plätschern zahllose Fontänen ihre urewigen Monotonie.

Und überall Blüten, Düften, Vogelklang, als sträube sich dies zuckende Leben gegen das große Sterben, dem das ganze Schloß misant seinem verwilderten Park einst verfallen wird.

Geradese, wie drinnen hinter dem weißleuchtenden hohen Gemäuer das nur noch matt flackernde Lebenslicht in dem greifen, gebrechlichen Körper des Schloßherrn sich sträubt, für immer gänzlich zu verlöschen.

Der Herzog Umberto Lorkonia ist ein alter Mann. Ein steinalter Mann sogar. Jeder Mann weiß das. Nur er selbst nicht.

Seit vielen, vielen Jahren schon ist es bei ihm zur Gewohnheit geworden, daß er sein Alter einige zwanzig Jahre niedriger einschätzt, als es in der Chronik der Lorkonias mit absoluter Genauigkeit festgelegt ist. Seit vielen, vielen Jahren auch lebt er allein inmitten seiner einsamen Pracht, nur von einem Heer von Dienern umgeben — ein Sonderling, ein Einsiedler, der von der Welt nichts mehr wissen mag.

Seit gestern jedoch mußte er wohl fühlen, daß sein Ende nahe bevorsteht; denn er rief seine Tochter, die Contessa Bertinetti, nach Schloß Lorkonia.

Nicht immer lebte der Herzog Umberto ein Einsiedlerleben.

Vor weit über einem halben Jahrhundert war er ein flotter, schöner Mann, der mitten darin stand im Weltentübel. Und es gab wohl kaum eine junge Aristokratin in Nizza, die nicht im Herzen die geheime Hoffnung gehegt hätte, dereinst Herzogin Lorkonia zu werden.

Der Herzog zog es jedoch vor, all den Nizzaer Schönen ein Schnippchen zu schlagen. Er holte sich seine Gemahlin aus Brasilien. Eine nach Millionen zählende Kreolin wurde Herzogin Lorkonia.

Ob die Ehe eine glückliche gewesen — niemand wußte es so recht. Sicher aber war es, daß der Herzog um seine Gemahlin nicht allzu tief trauerte, als sie bei der Geburt des zweiten Kindes starb.

Es war ein Knabe — das Ebenbild der exotischen Mutter. Schön wie Apoll. Aber — aber —

Warum fällt der Contessa Luisa Bertinetti all dies wieder ein, als sie, dem Rufe ihres Vaters folgend, in ihrem Automobil die sich das Meer auf halber Höhe entlang ziehende Sandstraße von Nizza nach Schloß Lorkonia jagt? Warum stockt ihr Gedankengang plötzlich, als er bei dem weit jüngeren Bruder anlangt, der bis zu seinen Jünglingsjahren ihr Idol gewesen?

Unmutig fährt sie sich über die Stirn. Fort mit dem Grubeln! Vittorio war ein Unwürdiger! Nicht wert, daß seine Schwester auch nur einen Gedanken an ihn verschwende! Und — er ist tot! Sein Name ist ausgedacht für immer aus der Chronik des edlen Geschlechts der Lorkonias! Aus der gebildeten Welt überhaupt! Nie wieder wird sie von ihm hören! Mag all das, was er verbrochen im Leben, mit ihm begraben sein! Nur an den Vater will sie denken, an den lebensmüden Greis, den der Schmerz um den unwürdigen Sohn zum Einsiedler gemacht!

Zum Menschenverächter, der nichts mehr wissen will von verwandtschaftlichen Banden und der nun — kurz vor seinem Tode — doch wieder nach dem einzigen Wesen verlangt, das zu ihm gehört: nach seiner Tochter!...

# Wahrheit

Es hilft kein

## Elegante Herre

tadellos pass  
Original englisc  
stoffen zu fabe  
gen Preisen b  
Sie nur bei c

# Adolf Ver.

Pola, Via Serg

Ein Versuch, und Sie l

## Sehenswerte Sc

**HA -**  
Der beste und Schuh

Allein-Verkauf:  
**ROBERTO BONYHAD**

DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

525-1

Verbodens Interphosphorsaurer Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 43 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut-Schwächenbildung, insbesondere bei schwächlichen Kindern.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke



Vor Nachahmung wird gewarnt.

Verbodens

Aromatische Essenz

Seit 45 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende und muskelstärkende Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhaft Zustände in den Gelenken und Muskeln sowie auch nervöse Schmerzen.

Es war nur zu begreiflich, versucht die die heftige Erregung des Vaters zu... gehört nicht auf sie. In einer Stunde war der — Priester Ich — ich kann nicht sterben, ehe mein Unrecht gut gemacht habe,“ stöhnt Du — Du mußt mir dazu — verhelfen... Tochter Luigia ist tief bewegt.

Oxo Rindsuppe-Würfel 5h Unerreicht an Güte Kompie Liebig

Großartige Nikolo-Ausstellung! Die protokollierte Firma 532 Giovanni Bernard hat in ihren Magazinen im 1. Stock der Via Sergia Nr. 29 (eigenes Haus) eine großartige Ausstellung mit Spielwaren und Puppen

Seit 1878! Überall bewährte, berühmte und beliebte Hausmittel. Bei größeren Aufträgen bedeutende Preisermäßigungen. A. Thierry's Balsam

Am Monte Paradiso wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen billigst zu verkaufen.

Tapezierer-Werkstätte G. MANZONI Via Giosuè Carducci 55 übernimmt in Arbeit jede Art gepolsterte Möbel.

Bienenhonig erstklassige Qualität, 5 Kilo Postdose 10 K. Bienenwirtschaft Ludwig Schwenke Flöhau 151 (Böhmen). 500

Rangierungen für öffentliche Beamte und Offiziere. Personalkredite für öffentliche und Privatbeamte.

Baugründe in der schönsten Lage von Pola, S. Polcarpo, Via Milizia, Admiralsstrasse etc.

Steirische Winteräpfel sehr schöne, edle und haltbare Sorten 1 Kilogr. 26 bis 60 Heller ab Bahn Gosdorf.

Warnung vor Ueberzahlung! Kaufen Sie keine Uhren, Juwelen, Gold, Silber- und Chinastückwaren...

Billige Bettfedern! 1 Rg. graue, gute, geschliffene 2 K, bessere 2 K 40 h; prima halbweiße 2 K 40 h; weiße 2 K 40 h...

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA (AGENZIA DI POLA) Spareinlagen auf Büchel mit 4 1/4 % und trägt die Rentensteuer selbst.

Fertig gefüllte Betten aus höchst edlen roten, blauen, weißen oder gelben Stoffen.

Fischdelikatessen!! Probepostkarte 5.50 franco in 6-8 Sorten sortiert.

Sanitätsgeschäft „Hustria“ POLA, Via Sergia Nr. 81 Quelle für Bandagen, Gummivarren, Linsen, Bruchbänder, Gummistrümpfe...

# Konfektionshaus Steiner

Piazza Foro

POLA

Piazza Foro

Morgen, Montag, den 2. Dezember beginnt der große

# Weihnachts-Okkasionsverkauf

*Sensationell!* in allen Abteilungen *Sensationell!*  
zu tief reduzierten Preisen

Ausstellung zur freien Besichtigung ohne Kaufzwang

## Herren- konfektion

Sakko-Anzüge  
Ueberzieher  
Paletots  
Raglans  
Hosen  
Modegilets  
Schlafrocke  
Morgensakkos  
Stadtpele

### Blusen

1 Serie Flanellblusen K 3.50  
1 Serie Wollblusen „ 6.50  
1 Serie Tuchblusen „ 8.—  
1 Serie Spitzenblusen „ 10.—  
1 Serie Seidenblusen „ 10.—

## Damen- konfektion

Raglans Englisch  
Raglans blau  
Paletots schwarz  
Paletots farbig  
Plüschjacken  
Plüschmäntel  
Samtmäntel  
Theatermäntel  
Regenmäntel  
Kostüme Englisch

„ Kammgarn  
„ Samt  
Schösse Englisch  
„ Kammgarn  
„ Samt

## Kinder- konfektion

Piquékleidchen  
Barchentkleidchen  
Stoffkleidchen  
Sportanzüge  
Matrosenanzüge  
Plüschmäntelchen  
Raglans  
Bordsakkos  
Pellerinen

### Schlafrocke

Barchent, Flanell, Tuch, Samt

### Jupons

Seide, Flanell, Luster, Cloth

## Pelzwaren

Jacken, Mäntel,  
Colliers, Muffe

### Damen- und Kinderschürzen

in Cloth, Percail, Luster,  
Battist  
Mützen, Echarpes

## Wäsche

für Damen und Herren,  
Trikotagen  
echt Prof. Dr. Jaeger

# IGNAZIO STEINER

GÖRZ

POLA  
PIAZZA FORO

TRIEST